



## Zu Allerheiligen und Allerseelen: Gedenken auch an die Toten der Kriege

Zu Allerheiligen und Allerseelen gedenken wir ganz besonders unserer verstorbenen Familienangehörigen, Verwandten und Bekannten im Dorf an besonders schön geschmückten Gräbern, in denen die sterblichen Überreste unserer Lieben ruhen. Aber auch am Gefallenendenkmal auf dem Friedhof, wo die Namen der fern der Heimat in zwei furchtbaren Weltkriegen gebliebenen

Gefallenen verzeichnet sind, sollten wir besonders heuer, da sich in den ersten Novembertagen das Ende des Ersten Weltkrieges zum 90. Mal jährt, innehalten. Vor allem ältere Dorfbewohner werden nicht ohne ein gewisses Schauern die Namen der 64 im Ersten Weltkrieg Gefallenen und die Namen der 70 jungen Leute allein aus der Gemeinde Schenna auf den Bronzetafeln lesen, die



*Das Kriegerdenkmal in Schenna mit den Bronzetafeln, auf denen die Namen der Gefallenen des Ersten und des Zweiten Weltkrieges verzeichnet sind*

nicht mehr vom 2. Weltkrieg zurückgekehrt sind. Und jene, die 1918 vom Krieg heimkehrten, mussten mit

ihren Familien die schlimme Nachkriegszeit mit der Abtrennung Südtirols vom Vaterland Österreich, dann die Zeit des Faschismus, der unseligen Option und viele noch den Zweiten Weltkrieg und den neuerlichen schweren Wiederaufbau in der Nachkriegszeit miterleben. Wenn wir uns an diese schwere Zeit erinnern, die vielfach das ganze Leben unserer Vorfahren ausmachte, soll und muss man um so dankbarer sein, dass die heute junge und mittlere Generation in Friedenszeiten aufgewachsen ist und Kriegszeiten bei uns Gott sei Dank nur von den Erzählungen der Väter und Großväter her kennt. Das Wichtigste, das wir im Gedenken an die Toten der Kriege beherzigen können, ist, u. a. auch auf dem schlichten Gefallenen-Denkmal auf dem Vezzena-Pass im Trentino in deutscher und italienischer Sprache zu lesen: „Die Erinnerung an die Gefallenen



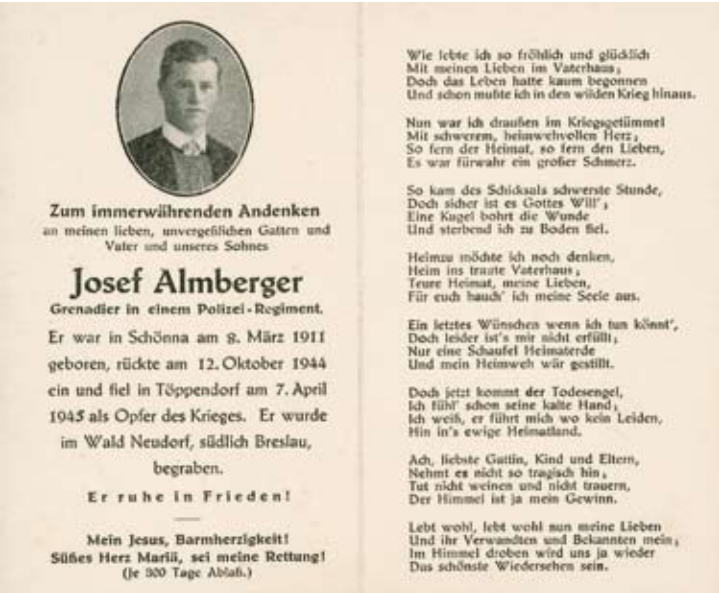
*An den Ersten Weltkrieg erinnert auch das Bild auf obiger Tafel (welche in der Pfarrkirche über dem Eingang hängt) mit folgendem Text: „Als Dank dem hlg. Herzen Jesu und der hlg. Jungfrau Maria und dem Erzengel Michael verlobt für Schutz und Rettung in den Gefahren des großen Weltkrieges 1914 und 1915 (Kriegsprozession in Schenna und Bundeswallfahrt nach Riffian und Stand des Pfarrkirchenbaues 1915)“*



helfe uns den Frieden erhalten“. Dieses Mahnmal wurde heuer am 15. August vom Trentiner Bischof Luigi Bressan ebenso wie die von den Nachfolgeverbänden der im 1. Weltkrieg hier gegeneinander kämpfenden italienischen und österreichischen, besonders Tiroler Truppen (Kaiserschützen, Kaiserjäger, Alpini u.a.) gemeinsam wieder errichteten altösterreichischen St. Zita-Kapelle eingeweiht. Dabei rief der Bischof, ebenfalls in deutscher wie in italienischer Sprache, zum Frieden unter den Völkern in einem Vereinten Europa auf, denn „nur dann waren die Opfer der Gefallenen nicht umsonst.“



Sterbebildchen erinnern an junge Männer aus Schenna, die im 2. Weltkrieg gefallen sind und in fremder Erde ruhen, wie die beiden Kampfsöhne Alois und Josef Unterkalmsteiner, die im Abstand von nur drei Wochen, im August 1943, in Russland gefallen sind, oder an den in den letzten Kriegstagen 1945 gefallenen Josef Almburger, oder an den an den Folgen eines im 1. Weltkrieg zugezogenen Leidens 1931 44jährig verstorbenen Trittgassl Paul Frei (rechts oben)



Einstige Gedenktafel am Kriegerdenkmal 1914-1918; sie wird heute im Widum aufbewahrt

#### Gefallene von Schenna im Ersten Weltkrieg 1914–1918

Auer Alois, Laimer  
Auer Franz, Laimer  
Auer Franz  
Bauer Alois, U. Meinlechner  
Bauer Josef, Unterkirn  
Dosser Josef, Sarntal  
Dosser Josef, Tonner  
Flarer Simon, Tholer  
Foltin Josef, Bömschneider  
Gufler Alois, Josefsheim  
Gufler Georg, Riese  
Harpf Johann, Bäcker  
Illmer Alois, Innerleiter  
Illmer Josef, Tschöggele  
Illmer Josef, Plattler  
Illmer Isidor, Gatternoar  
Illmer Franz, Gatternoar  
Kaufmann Alois, U. Stauger  
Kaufmann Alois, Linter  
Kaufmann Josef, Köstholzer  
Kienzl Georg, Holzner  
Kofler Anton, Aicher  
Kuen Johann, Geringer  
Kuen Alfons, Goldegg  
Kuppelwieser Alois, Gröber  
Ladurner Alois, O. Stauger  
Mair Andreas, U. Kirn  
Mair Johann, Botzner  
Mair Franz, Prairer  
Mair Jakob, U. Kirn  
Mair Franz, Tall  
Nössig Josef, O. Egger  
Mair Johann



Mössl Josef, Penser  
Nock Martin, Tall  
Pairegger Franz, Stackl  
Pairegger Paul, Stackl  
Pfitscher Anton, Tall  
Pichler Alois, Wiesbauer  
Pichler Philipp, Stiener  
Pichler Ignaz, Stiener  
Pichler Johann, Oberkirn  
Pircher Alois, Schermer  
Pircher Alois, Grübler  
Pircher Johann, Gatterer  
Pircher Mathias, Gatterer  
Pöhl Franz, Ulfaser  
Pöhl Johann, Ulfaser  
Prünster Martin, Wieser  
Raffl Franz, Kessler  
Schöpf Jakob, Langwieser  
Strickner Rudolf, Tischler  
Strickner Franz, Tischler  
Strickner Josef  
Strickner Josef  
Taber Josef  
Thaler Johann, Maireben  
Thaler Josef, Maireben  
Thaler Wendelin, Felseneck  
Tratter Josef, Sarner  
Weger Josef, Schnugger  
Weger Johann, Krebs  
Weger Paul, Schnugger  
Wieser Josef, Wegmacher  
Wurzer Daniel, Schlosswart

## Neue Wohnungen für elf Schenner Familien Sozialwohnungen am Riffianerweg übergeben

Am vergangenen 16. September wurden am Riffianerweg in Schenna die Schlüssel für neun von elf Neubauwohnungen des Institutes für sozialen Wohnbau an ebenso viele Schenner Familien übergeben. Der Präsident des Institutes, Albert Pürgstaller, überreichte die Schlüssel an die Mieter, womit rund 30 Menschen ein neues Dach über dem Kopf bekommen haben, zwei Wohnungen sind noch frei.

Bis vor sechs Jahren stand dort noch der alte Schießstand, der mit dem neuen Autonomiestatut für Südtirol vom Staat auf die Gemeinde Schenna übergegangen war. Vor fast 30 Jahren, 1981, waren die ersten Sozialwohnungen in der Ifingerstraße an zehn Schenner Familien vergeben worden. Dann gab es für längere Zeit keine diesbezüglichen Bedarfsmeldungen in der Gemeinde bzw. beim Institut für sozialen Wohnbau mehr. Erst Ende der 1990er Jahre setzte wieder mehr Nachfrage nach Sozialwohnungen in Schenna ein. So nahm die Gemeindeverwaltung Kontakt mit dem Wohnbauinstitut auf und vermittelte bei der Suche und dem Ankauf des nötigen Grundstückes. In Jahre 2002 konnte die steile Wiese beim Schießstand dann vom Besitzer Josef Kröll erworben werden. Das schwierige, sehr steile Gelände dort erschwerte allerdings die Entscheidung. Erst eine eingehende geologische Studie gab Aufschluss über die Bebaubarkeit des Geländes. Der Geologe Konrad Messner stellte die Tragfähigkeit des Geländes fest, wobei der Aufwand für die Fundierungen

allerdings entsprechend hoch sein würde und teils teure Hangsicherungsmaßnahmen ergriffen werden müssten. So beschloss das Wohnbauinstitut doch, das Grundstück anzukaufen. Mit der Planung des Gebäudes wurde der Architekt Wilfried Menz aus Meran beauftragt, der versuchte, den Bau dem

steil abfallenden Gelände anzupassen. Bei der Realisierung der Infrastrukturen, insbesondere der Schmutzwasserableitung, war die Gemeinde Schenna sehr behilflich. Im November 2006 konnte das Bauunternehmen Klas GmbH aus Mals dann mit den Bauarbeiten beginnen. Das Statikprojekt



Mit den Bürgermeistern Luis Kröll und Albert Pircher sowie dem Sozialreferenten Albert Haller durchschnitten der Präsident des Südtiroler Wohnbauinstitutes Albert Pürgstaller das rote Band und übergab die neuen Wohnungen den neun Schenner Familien



Mieter und Verwalter freuen sich über die neuen Wohnungen am Schenner Riffianerweg; ganz rechts im Bild: Albert Pürgstaller, der Präsident des Wohnbauinstitutes

sowie den Sicherheits- und Koordinierungsplan erstellte Ing. Wolfgang Helfer aus Lana. Das Projekt für die Heizungsanlage stammte von Johann Mayr aus Deutschneudorf und jenes für die Elektroanlage von Ing. Enzo Zadra aus Bozen. Die Bauleitung hatte im Auftrag des Wohnbauinstitutes Geom. Paolo Fellin inne. Sämtliche Ausführungsarbeiten wurden an einheimische Firmen übergeben. Nach fast zweijährigen, mehr oder weniger reibungslos verlaufenen Bautätigkeiten wurden die Arbeiten im Juni 2008 abgeschlossen. Das Gebäude besteht aus vier Stockwerken und einem Kellergeschoss. Neben dem Gebäude entstanden überdachte Autoabstellplätze, die so konzipiert sind, dass auch deren Flachdach als Parkplatz benutzt werden kann. Als Dachform für das Haus wurde ein leicht geneigtes Pultdach mit Ziegeleindeckung gewählt, so dass sich das Gebäude gut in die Landschaft integriert. Die elf zur Verfügung stehenden Wohnungen haben ein Ausmaß von 39 – 98 Quadratmeter Nettowohnfläche; dazu gehören je ein überdachter und ein freier Autoabstellplatz und ein Kellerraum. Fast alle Wohnungen verfügen über einen großzügigen, überdachten Balkon oder eine Terrasse. Das Gebäude entspricht dem Standard eines Klimahauses B. Die Familien, die in die neuen Wohnungen einziehen konnten, setzen sich folgendermaßen zusammen: eine Familie mit sechs Personen, eine mit vier, vier Familien mit drei Personen, drei mit zwei Personen und zwei Einzelpersonen. Die Gemeindeverwalter mit Bürgermeister Alois Kröll, Vizebürgermeister und Sozi-



alreferent Albert Haller sowie Gemeindereferentin Margareth Kofler an der Spitze freuten sich, dass wiederum mehrere Familien, die sich auch im wirtschaftlich hoch entwickelten Schenna keine Wohnung auf dem freien Markt leisten können, bedürfnisgerecht untergebracht werden konnten. Pfarrer Hermann Senoner rief Gottes Segen über die neuen Wohnungen herab, die den Bewohnern Heimstätten werden mögen, in denen ein gutes Zusammenleben in Frieden und gegenseitiger Hilfsbereitschaft herrscht. Der Präsident des Wohnbauinstitutes Albert Pürgstaller ersuchte die Mieter gute Nachbarschaft zu pflegen und mit den Wohnungen und Einrichtungen genauso achtsam umzugehen, wie wenn sie ihr Eigentum wären. Der Bürgermeister gab einen kurzen Rückblick auf die schwierige Suche nach einem geeigneten Grundstück und freute sich, dass das Werk nun gelungen ist, wobei die Nähe des Gebäudes zum Dorfzentrum die Wohnqualität beachtlich erhöhen dürfte. Auch der Bürgermeisterstellvertreter und Sozialreferent Albert Haller dankte dem Wohnbauinstitut für dessen Einsatz in der Gemeinde Schenna, gratulierte den neun Schenner Familien zum neuen Heim und wünschte ihnen ein gutes Zusammenleben darin. Altbürgermeister Albert Pircher, unter dessen Ägide der Grundankauf für das neue Haus zustande gekommen war, war ebenso zur Feier erschienen und freute sich über das schöne Gebäude in einer so guten Lage. Nach der offiziellen Schlüsselübergabe wurden die Wohnungen besichtigt, und dann stießen die Festgäste mit den Mietern auf das neue Heim an.

### Jahrgangsfeier der Achtzigjährigen

Auf Einladung der Jahrgangskollegin Anna Gögele und ihrer Familie fand das Treffen der achtzigjährigen Schennerinnen und Schenner am 11. September am Torgglerhof statt. Zwölf von den 18 noch lebenden 1928ern fanden sich dort am 11. September nachmittags ein und wurden bereits vor dem Haus mit Köstlichkeiten empfangen. Dann luden Gerda und Hans Gögele zur Marende in den Keller ein. Zuerst wurden noch die ehr-

würdigen alten Gewölbe besichtigt, unter denen Hans und Matthias Gögele nach Feierabend selbst die neuen Böden verlegt haben, wie die Altbäuerin Anna sagte. So wurde in den verschiedenen Räumen gemütliche Sitzecken geschaffen, wo auch die Jahrgangskollegen in geselliger Runde sich niederließen. Und was da Gerda und Evelyn alles an Gaudium freuden aufstischten, ließ die Herzen der Geladenen höher schlagen. Dazu sorgte



Die Achtzigjährigen vor dem Torgglerhof (von links in der Tischrunde): Karl Walzl (Egger) Anna Gögele (Torggler), Anna Pircher (Eder), Filomena Öttl (Gattermair) Sepp Innerhofer (Goyen), Leopoldine Illmer (halb verdeckt), Moidl Taber, Burgl Patscheider, Franz Unterthurner (Neuhof), Rosa Hofer, Franz Pichler (Erschbaum); Im Bild unten links der auf obigem Foto nicht abgebildete Luis Egger und im Hintergrund die Gastgeber Gerda und Hans Gögele



der Torgglerbauer mit selbst-erzeugtem Eigenbauwein für beste Stimmung. Es gab viel zu erzählen und Erinnerungen an die Jugendjahre auszutauschen, haben sich ja die 1928er seit der 50. Geburtstagsfeier nicht mehr zu einer gemeinsamen Feier getroffen. Eine besondere Überraschung waren dann die Krapfen, welche die Altbäuerin Anna noch selbst am Vormittag für ihre Jahrgangskollegen gebacken hatte. Für solch überaus herzliche Gastfreundschaft bedankten sich die Eingeladenen beim Abschied ganz herzlich und betonten, dass diese Jahrgangsfeier im eigenen Dorf ihnen ein unvergessliches Erlebnis bereitet habe, wie man es bei einer sonst üblichen Fahrt nicht besser hätte haben können. Die Achtzigjährigen wünschten sich gegenseitig alles Gute zum Geburtstag und gaben der Hoffnung auf ein nächstes Treffen Ausdruck, sofern die Gesundheit ihnen dies erlauben wird. Mit den Angehörigen wünscht auch die Schenner Bevölkerung ihren achtzigjährigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern weitere möglichst gesunde und geruhsame Jahre, die sie sich nach vielen Jahrzehnten der schweren Aufbauarbeit verdient haben.

**IMPRESSUM:** „Dorfzeitung Schenna“  
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna - Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a - Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer  
  
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer  
Josef Innerhofer  
Hermann Orian  
Elisabeth Flarer Dosser  
Dr. Andreas Dosser  
Stefan Wieser  
  
Erscheint: monatlich, Redaktionsschluss: jeden ersten Samstag im Monat. Abgabe von Zeitungsartikeln bei den Redaktionsmitgliedern oder per E-Mail an [dorfzeitung.schenna@rolmail.net](mailto:dorfzeitung.schenna@rolmail.net).  
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen

### Gelungenes Schenner Stroßfest!



Letztes Jahr konnten die Kaufleute von Schenna eine Mode-Schow und den wohl längsten Laufsteg Südtirols (25 m) präsentieren, dieses Jahr wollte man eine neue Idee einbringen. Die Idee stammt von der Gruppe Smile&Walk, die für 2009 eine MUSICAL – FASHION – TOUR geplant hatte. Die Verantwortlichen fassten aber einen schnellen Entschluss, diese komplett aus Musicalchoreografien und Liedern bestehende Show in Schenna einem Härte-test zu unterziehen. Aus über 15 Musicals und Shows wurden über 30 Songs ausgewählt, um eine spektakuläre Produktion der Superlative auf Tour zu schicken. Sie vereint die Highlights der schönsten Musicals mit einer durchdachten Bühnenshow und Modepräsentation. Auf diese Weise wurde die altbekannte Modenschau neu gestylt und erhielt einen komplett neuen Showeffekt. Der mitreißende Mix aus Klassikern wie GREASE, Phantom der Oper, Hits wie Disney's König der Löwen, innovativen neuen Produktionen wie Dirty Dancing, Abba's Mamma Mia, Jesus Christ Superstar, We will Rock You – Queen garan-

tierten ein noch nicht dagewesenes Showerlebnis. Das Ergebnis war ein bis auf die letzten Ränge gefüllter Dorfplatz, 1,5 Stunden begeisterte Zuschauer und Komplimente von allen Seiten für die Kaufleute und die Showgruppe, fröhliche Gesichter von Zuschauern, die die bekanntesten Lieder mitklatschten und teilweise mitsangen. Aussagen wie: „Zukunftsweisendes Showerlebnis, einzigartig für Südtirol“ machen die Veranstalter stolz. Viele Show- und Tanzeinlagen verfeinerten die Modenschau, wobei der Sinn einer Modenschau nicht verletzt wurde. Teilnehmende Betriebe an der Modenschau waren: Mode Treff, Tiroler Goldschmied, Schuhe Alber, Marlene's Sport-Trachtenstube, Mode Mitterhofer (Meran), Prunner, Gärtnerei Waldner. Ein großer Dank geht an die Schenner Raiffeisenkasse und an den Tourismusverein Schenna für ihre finanzielle Unterstützung. Ein großes Dankeschön auch an Smile & Walk, die mit dieser Musical-Show sicher eine völlig neue Dimension des Live-Entertainments eröffnen.

### Schuljahr 2008/09 hat begonnen

Mit einem Gottesdienst für die Grund- und Mittelschüler hat das neue Schuljahr am 10. September begonnen. Es gilt nun sich Herausforderungen zu stellen und die folgenden Leitsätze des Schulsprengels zu leben:

Wir wollen uns gegenseitig achten, respektieren und helfen.  
Wir wollen gemeinsam in einem angenehmen freundlichen Klima uns darum bemühen miteinander und voneinander zu lernen.  
Wir wollen die Verantwortung für unser Tun übernehmen, fremdes Eigentum achten und es nicht mutwillig zerstören.  
Wir wollen das Ziel einer freien und selbstständigen Persönlichkeit anstreben.  
Wir wollen Neuem gegenüber offen und kritisch sein.  
Wir wollen beobachten und verstehen ohne zu verurteilen.  
Wir wollen Humor und Kreativität und unsere persön-

lichen Fähigkeiten einsetzen, um das Leben in der Schule angenehm zu gestalten.  
Wir wollen uns an die Regeln unserer Schulstelle halten; erforderliche Maßnahmen sollen, wann immer möglich, im Verhältnis zum Vergehen stehen und einen Bezug zum Fehlverhalten haben.  
Wir sollen unsere Probleme und Konflikte im Gespräch lösen, uns gegenseitig nicht verletzen und füreinander Zeit haben.

Es folgen die Schülerzahlen und Namen der Lehrpersonen der Grund- und Mittelschule, sowie die Namen der Kindergärtnerinnen und Assistentinnen.

#### Anzahl der Schüler

| MITTELSCHULE SCHENNA |         |
|----------------------|---------|
| Klasse               | Schüler |
| 1 A                  | 20      |
| 1 B                  | 19      |
| 2 A                  | 16      |
| 2 B                  | 18      |
| 2 C                  | 16      |
| 3 A                  | 22      |
| 3 B                  | 22      |
| Gesamt               | 133     |

| GS SCHENNA |         |
|------------|---------|
| Klasse     | Schüler |
| 1 A        | 14      |
| 1 B        | 16      |
| 2 A        | 10      |
| 2 B        | 11      |
| 3 A        | 13      |
| 3 B        | 14      |
| 4 A        | 14      |
| 4 B        | 13      |
| 5          | 15      |
| Gesamt     | 120     |

| GS OBERTALL |         |
|-------------|---------|
| Klasse      | Schüler |
| 1.          | 1       |
| 2.          | 2       |
| 3.          | 0       |
| 4.          | 4       |
| 5.          | 2       |
| Gesamt      | 9       |

| GS VERDINS |         |
|------------|---------|
| Klasse     | Schüler |
| 1.         | 5       |
| 2.         | 3       |
| 3.         | 5       |
| 4.         | 4       |
| 5.         | 5       |
| Gesamt     | 22      |



| Lehrer der Grundschule Schenna |                  |                                                                                                                         |
|--------------------------------|------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Lehrer                         | Klasse/n         | Fächer                                                                                                                  |
| COCCO Anna Maria               | 1-3AB; 5.        | Italienisch                                                                                                             |
| BERGER Kathrin                 | 3B<br>5.         | Deutsch; Geschichte – Geografie – Naturwissensch.; Techn. Bildung – Kunst; Musik, Bewegung und Sport Musik              |
| EGGER Sabine                   | 3A               | Deutsch; Geschichte – Geografie – Naturwissensch.; Techn. Bildung – Kunst; Musik, Bewegung und Sport                    |
| GAMPER Monika                  | 1-2-3-4 AB<br>5. | Religion                                                                                                                |
| GIGGENBACHER Eva               | 3AB<br>4AB       | Mathematik<br>Englisch                                                                                                  |
| GUFLER Hubert                  | 2AB<br>4A        | Mathematik,<br>Mathematik                                                                                               |
| HOBER Michaela                 | 5.               | Deutsch; Techn. Bildung – Kunst; Bewegung und Sport                                                                     |
| LEITER Ulrike                  | 1A               | Deutsch, Geschichte – Geografie – Naturwissensch.; Musik                                                                |
| LÖSCH Viktoria                 | 2B               | Deutsch; Geschichte – Geografie - Naturwissensch.; Techn. Bildung – Kunst; Musik; Bewegung und Sport                    |
| MITTERHOFER Peter              | 5.               | Geschichte – Geografie - Naturwissensch.; Mathematik;                                                                   |
| NIEDERFRINIGER Gerda           | 1A               | Mitarbeiterin für Integration                                                                                           |
| PIRCHER Erika                  | 1B               | Mathematik; Musik;                                                                                                      |
| RAICH Marita                   | 1B               | Deutsch; Geschichte – Geografie - Naturwissensch.; Techn. Bildung – Kunst; Musik; Bewegung und Sport                    |
| SCHWIENBACHER Sonja            | 4B               | Deutsch; Techn. Bildung – Kunst; Musik;                                                                                 |
| TRIPODI Sonia                  | 2-4AB            | Italienisch                                                                                                             |
| UNTERTHURNER Maria             | 2A               | Deutsch; Geschichte – Geografie - Naturwissensch.; Techn. Bildung – Kunst; Musik; Bewegung und Sport                    |
| VERANT Dagmar                  | 4B               | Geschichte – Geografie - Naturwissensch.; Mathematik;                                                                   |
| WALZL Notburga                 | 1A               | Mathematik; Techn. Bildung – Kunst; Bewegung und Sport                                                                  |
| WINKLER Angelika               | 4A<br>4B         | Deutsch; Geschichte – Geografie – Naturwissensch.; Techn. Bildung – Kunst; Musik, Bewegung und Sport Bewegung und Sport |
| WEGER Christine                | 1-2A; 4AB;       | Integration                                                                                                             |

| Lehrer der Mittelschule Schenna |                 |                                     |
|---------------------------------|-----------------|-------------------------------------|
| Lehrer                          | Klasse/n        | Fächer                              |
| FISTER Stefanie                 | 1-2-3 AB        | Englisch                            |
| FLEISCHMANN Thomas              | 2-3 A           | Kunsterziehung                      |
| FLÖSS Katharina                 | 2C              | Englisch                            |
| GASSER Andreas                  | 1-2-3 AB, 2C    | Leibeserziehung                     |
| GIACOMOZZI Serena               | 1-2-3 B, 2C     | Italienisch                         |
| HOFER Tarita                    | 1B              | Mitarbeiterin für Integration       |
| HÖLLER Franz                    | 1-2-3 B         | Integration                         |
| HUEZ Paul                       | 1-2-3 AB, 2C    | Technische Erziehung                |
| KLOTZNER Josef                  | 1-2-3 AB, 2C,   | Religion                            |
| KLOTZNER Maria Theresia         | 1-2-3 A         | Mathematik/Naturkunde               |
| MAIR Thoms                      | 1-2 A           | Literarische Fächer                 |
| MAYR Elisabeth                  | 1-2-3 B, 2C, 1A | Kunsterziehung                      |
| NIEDERBACHER Rudolf             | 1-2-3 B         | Mathematik/Naturkunde               |
| PINTER Verena                   | 1-2-3 A         | Italienisch                         |
| PLANK Sonja                     | 2A              | Integration                         |
| SCHÖNEGGER Renate               | 1B              | Literarische Fächer                 |
| SCHWABL Sabine                  | 2-3 A           | Literarische Fächer                 |
| SENONER Stefan                  | 2C<br>1A        | Mathematik/Naturkunde<br>Naturkunde |
| TOMISICH Luna                   | 2A              | Integration                         |
| WIESER Silvia                   | 1-2-3 AB, 2C    | Musikerziehung;                     |
| ZESCHG Waltraud                 | 2-3 B           | Literarische Fächer                 |

| Lehrer der Grundschule Verdins |                      |                                                                                                                                 |
|--------------------------------|----------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Lehrer                         | Klasse/n             | Fächer                                                                                                                          |
| ABERTEGGER Rosmarie            | 1./2. +<br>3./4./5.  | Musik<br>Deutsch, Mathematik; Musik                                                                                             |
| BREITENBERGER Julia            | 1./2. +<br>3./4./5.  | Geschichte – Geografie - Naturwissensch.; Bewegung und Sport; Geschichte – Geografie - Naturwissensch.; Techn. Bildung – Kunst; |
| FLÖSS Katharina                | 4./5.                | Englisch                                                                                                                        |
| GUFLER Evi                     | 1./2./ +<br>3./4./5. | Religion<br>Religion                                                                                                            |
| PELLEGRINI Anna Laura          | 1./2. +<br>3./4./5.  | Deutsch; Mathematik; Techn. Bildung - Kunst<br>Bewegung und Sport                                                               |
| ZAMPEDRI Gianluca              | 1./2./ +<br>3./4./5. | Italienisch<br>Italienisch                                                                                                      |

| Lehrer der Grundschule Obertall |                      |                                                                            |
|---------------------------------|----------------------|----------------------------------------------------------------------------|
| Lehrer                          | Klasse/n             | Fächer                                                                     |
| OBERHÖLLER Theresia             | 1./2./4./5.          | Deutsch; Mathematik; Musik; Bewegung und Sport                             |
| PIRCHER Ulrike                  | 1./2./4./5.<br>4./5. | Geschichte – Geografie - Naturwissensch.; Techn. Bildung – Kunst; Englisch |
| RAICH Maria Theresia            | 1./2./4./5.          | Religion                                                                   |
| ZAMPEDRI Gianluca               | 1./2./4./5.          | Italienisch                                                                |

| Kindergarten Schenna                                                          |                                                                                                                           |
|-------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Gruppe 1                                                                      | Angelika Giggenbacher (Kindergärtnerin)<br>Agnes Reiterer (Pädag. Mitarbeiterin)                                          |
| Gruppe 2                                                                      | Monika Seibstock (Kindergärtnerin)<br>Manuela Ghedin (Pädag. Mitarbeiterin)<br>Sabine Gufler (Pädag. Mitarbeiterin)       |
| Gruppe 3                                                                      | Monika Schvienbacher (Kindergärtnerin)<br>Monika Leiter (Pädag. Mitarbeiterin)<br>Manuela Trafoier (Pädag. Mitarbeiterin) |
| Kindergarten Verdins                                                          |                                                                                                                           |
| Elisabeth Karnutsch (Kindergärtnerin)<br>Viktoria Frei (Pädag. Mitarbeiterin) |                                                                                                                           |

Der Heilige des Monats:

## Hl. Wolfgang

Gedenktag: 31. Oktober

Der hl. Wolfgang war der Sohn freier Bauern und erhielt Privatunterricht bei einem Kleriker, dann besuchte er die Klosterschule auf der Insel Reichenau und in Würzburg. 956 wurde er Lehrer an der Domschule in Trier. 965 nahm Wolfgang das Kleid des hl. Benedikt in Einsiedeln und empfing dort durch Ulrich von Augsburg die Priesterweihe. Nachdem er 971 als Glaubensbote zu den Ungarn gegangen war, wurde er 972 auf Vorschlag des Bischofs Pilgrim von Passau zum Bischof von Regensburg ernannt. Er förderte die Bildung und das geistliche Leben in Klerus und Volk. Er führte ein strenges asketisches Leben. Durch den Verzicht auf seine bischöflichen Rechte in Böhmen ermögliche er

die Gründung des Bistums Prag. Die Legende erzählt von Wolfgangs zeitweiligem Einsiedlerleben am Abersee – dem nun nach ihm benannten Wolfgangsee. Er bewohnte eine Höhle auf einem Berg. Als ein Arbeiter bei der Rodung des Waldes Durst bekam, hat Wolfgang eine Quelle entspringen lassen, deren Wasser bis heute als heilkräftig gilt. Das Einsiedlerleben wurde durch den Teufel gestört, welcher immer wieder versuchte Wolfgang zu vernichten, so dass Wolfgang beschloss, sich an einem freundlicheren Ort eine Klaus zu bauen. Er warf eine Axt ins Tal und gelobte, an dem Ort, an dem er sie wieder findet, eine Kirche zu bauen. Er fand die Axt und begann

mit dem Bau der Kirche. Da bot der Teufel seine Mithilfe an, unter der Bedingung, dass das erste Lebewesen, das die Kirche betritt, ihm gehöre. Das erste Lebewesen, das nach der Fertigstellung das Kirchlein betrat, war ein Wolf, den der Teufel voller Wut packte und mit ihm durch ein Loch in der Kirchendecke davonfuhr. Eine Abordnung aus Regensburg bat ihn, doch wieder den bischöflichen Stuhl in Regensburg einzunehmen. Die vielseitige und umsichtige Tätigkeit, die er in Regensburg entfaltete, begründete Wolfgangs Verehrung schon zu Lebzeiten. Wolfgang starb am 31. Oktober 994 zu Popping in Oberösterreich.

Sein Leichnam wurde nach Regensburg gebracht und im Kloster St. Emmeram bestattet. Bischof Wolfgang wurde am



Spätgotische Darstellung in der St. Georgs-Kirche in Schenna

7. Oktober 1052 durch Papst Leo IX. heilig gesprochen. **Darstellung:** Dr. hl. Wolfgang wird in Pontifikalgewändern mit Bischofsstab, Kirchenmodell und Axt dargestellt. **Patron** der Holzarbeiter, Zimmerleute, Bildhauer, Köhler, Hirten und Fütterer. Er wird angerufen gegen Gicht, Lähmungen, Schlaganfall, Fußleiden und Augenkrankheiten. **Verehrung:** In Südtirol haben ihn die Kirchen in Rein in Taufers, Radein, Schalders und Geiselberg als Patron. **Bauernregel:** Zu St. Wolfgang Regen/ verspricht ein Jahr mit Segen.

## Terminkalender

### 10. November:

- Einzahlung des **Tourismusbeitrages** für den Monat Oktober.

### 17. November:

- Einzahlung der im Monat Oktober getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge.
- **MWSt.-Abrechnung für den Monat Oktober** und eventuelle Einzahlung der Schuld.
- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Oktober an das NISF.
- Einzahlung der 3. Rate der NISF-Beiträge **der Kaufleute und Handwerker**.
- Einzahlung der 3. Rate **ex-SCAU** an das NISF.

### 1. Dezember:

- Letzter Tag für die **zweite Vorauszahlung der Einkommenssteuer (IRPEF oder IRES) sowie der regionalen Steuer (IRAP)**.



## Zeltlager 2008 der Jungschar Schenna

38 junge Menschen, 6 uner-müdliche Leiter und immer gut gelaunte Köchinnen und Küchengehilfen fanden sich heuer im Zeltlager der Jung-schar Schenna ein. Auch dieses Jahr startete man mit dem Motto „Mensch, sein mir guat“ wieder mit vollem Schwung in eine ganze Wo-che voll Action und Aben-teuer.

Am Sonntag, 24. August 2008 trafen die Buben und Mädchen auf dem Zeltplatz bei Kiens im Pustertal ein. Die Lagerleitung war schon einen Tag früher losgefahren; die Zelte stellten sich ja lei-der nicht von alleine auf. Nach einem kurzen Geran-gel um den besten und vor allem größten Platz in den Zelten waren alle mehr oder weniger zufrieden, so dass man nun endlich in die Wo-che starten konnte.

In der Nacht zeigte sich, dass im Gegensatz zu den Leitern die Kinder ganz und gar nicht müde waren. Der eine ließ sich seinen von zu Hause mitgebrachten Speck schmecken, während ein anderer bereits auf dem Weg in ein fremdes Zelt war. Meistens fand man dann ge-gen 2 oder 3 Uhr morgens ein paar Buben im Mäd-chenzelt oder aber ein paar mutige Mädchen drehten den Spieß um und machten sich eigenständig auf die Wanderschaft.

Nach einer turbulenten und wenig erholsamen Nacht ging es am nächsten Tag los. Zeltfahnen wurden gestal-tet, das erste Volleyballspiel ausgetragen und der eine oder andere kramte in der „Garage“ (Gerätezelt) schon den heiß geliebten Fußball heraus. Wieder andere aber warteten den ganzen Vor-mittag sehnsüchtig auf die Mittagspause, in der man sich endlich mit dem Radio

und einer Decke in die Wie-se legen konnte. Die Stimmung, die am ersten Tag aufkam, hielt die ganze Woche an. Sowohl das herr-liche Wetter als auch die gut gelaunten Kinder trugen in erster Linie dazu bei. Ob bei der Wasserschlacht unter strahlend blauem Himmel oder bei den verschiedenen Nachtspielen, in denen man im Dunkeln durch den Wald spazieren musste, war unter den Lagerteilnehmern immer auch ein gewisses Maß an Zusammenhalt zu spüren. Natürlich blieb die eine oder andere Streitigkeit nicht aus, doch am Ende sah ein jeder ein, dass man nur zusam-men stark sein kann.

Am Samstag war es dann soweit: die Koffer wurden gepackt, denn es stand lei-der die letzte Nacht bevor. Der krönende Abschluss wurde heuer auf eine ganz besondere Art gestaltet. Vier Buben gelang es mit Hilfe eines Stocks, flüssigen Pechs und eines Leintuchs eine Fackel zu basteln. Wie jedes Jahr fand auch heu-er eine Zeltlagerolympiade statt, so dass der von ihnen inszenierte Fackellauf zur Begeisterung aller beitrug.



Ein Blick in die Lagerküche mit Köchinnen



Gruppenbild mit allen Teilnehmern am Zeltlager

Staffelweise liefen die vier Freunde also samt der Fa-ckel in den Lagerfeuerplatz ein und entzündeten das Feuer. Mit Gesang, einem Theaterstück der Leiter und Würstchen im Brot endete der Tag und somit auch die Woche.

Am nächsten Tag waren wohl alle froh nach Hause zu kommen, denn ein jeder wartete sehnsüchtig auf ein warmes Bad, ein richtiges Bett und endlich wieder ein-mal auf viel Schlaf. Trotzdem gab es bestimmt auch heuer wieder die eine oder ande-re Träne, als man den Platz endgültig räumen musste. Doch der nächste Sommer kommt bestimmt!

Ein großes Vergelt's Gott geht zum Abschluss noch an die Raiffeisenkasse Schenna für ihre finanzielle Unterstützung, an die ge-samte Küchenmannschaft für das hervorragende Es-sen, an alle beteiligten Lei-ter für ihren unermüdlichen, ehrenamtlichen Einsatz und natürlich an die vielen Kin-der fürs Dabeisein.

## Sperrmüllsammlung in Schenna

**Wann?** Am 7. und 8. Novem-ber von 8.00 bis 11.30 Uhr  
**Wo?** beim Parkplatz des Schwimmbades Schenna  
Neben Sperrmüll darf auch **Holz** abgegeben werden.  
**Was darf nicht abgegeben werden?**

**Alteisen und Elektrogeräte** werden bei diesen Samm-lungen nicht angenommen, können aber weiterhin im Recyclinghof abgegeben werden.

**Allgemeines und Kosten:** 2m<sup>3</sup> Sperrmüll pro Familie und Jahr können kostenlos abgegeben werden . Für den Rest werden 15 Euro pro m<sup>3</sup> in Rechnung gestellt. Es dürfen maximal 5m<sup>3</sup> Sperr-müll pro Sammlung und 10m<sup>3</sup> pro Jahr abgegeben werden.

## Heimatpreis an Peter Ortner auf Schloss Schenna übergeben

Schloss Schenna, „ein Prunkstück unter den Süd-tiroler Burgen“, als einen würdigen Rahmen für die Vergabe des heurigen Hei-matpreises an Dr. Peter Ortner, den Obmann des Heimatpflegeverbandes und jahrzehntelangen Streiter für die Erhaltung von Natur- und Kulturlandschaft,bezeichne-te Heimatpflege- Bezirksob-mann Georg Hörwarter, der die Begrüßung der rund 250 Festgäste vornahm, die „aus Berg und Tal, aus Stadt und Land, vom Reschen bis In-nichen, sogar aus Nordtirol“ zur Feier gekommen waren. Dieser Rahmen sei bewusst gewählt worden, weil schon Erzherzog Johann als gro-ßer Heimatpfleger bezeich-net werden kann und seine Nachfahren das Schloss bis heute in einem besonders gepflegten und intakten Zu-stand erhalten haben. Die Bedeutung der Heimat-pflege betonte bei der Be-grüßung auch Franz Graf Spiegelfeld, der mit seiner

Gattin Johanna geb. Gräfin von Meran seit 18 Jahren das Schloss verwaltet, was oft mit viel Mühe, aber auch mit Freude verbunden sei. Aber es sei eine große Auf-gabe, das, was noch da ist, zu erhalten und in die Zu-kunft zu tragen, gemäß dem Motto Erzherzog Johanns: „Tradition ist nicht die Anbe-tung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers!“ Bereits vor Beginn der Feier hatten Graf Spiegelfeld und der auch im Landesaus-schuss des Heimatpflege-verbandes tätige Rudl Pich-ler die nicht erwarteten vielen Festgäste mit Erklärungen durch die Schlossräume ge-schleußt, bis dann die Feier in zwei Sälen stattfand, um-rahmt von getragenen Wei-sen auf Harfe und Querflöte, gespielt von Christine Hüb-ner und Renate Alber. Die Laudatio auf den Preis-träger hielt die Obmannstell-vertreterin im Heimatpflege-verband, Dr. Claudia Plaik-ner, ebenfalls aus dem Pus-



Kulturwerk-Vorsitzender Eduard Höcherl überreicht Peter Ortner den Heimatpreis 2008

tartal stammend wie der Ge-ehrte Dr. Peter Ortner. Nach einem Rückblick auf die Le-bensdaten bis zum Studium der Naturwissenschaften in Innsbruck und Wien und dem nachfolgenden Einsatz als Lehrer an Oberschulen und als langjähriger Direk-tor des Realgymnasium in Bozen ging die Rednerin auf die Verdienste Ortners um Schule und Kultur, um Umwelt- und Naturschutz in Kommissionen, in Büchern und in Medienbeiträgen, so-wie seit 1996 als profilierter Obmann des Heimatpflege-verbandes ein. Trotz vieler Auszeichnungen sei er mit seinem vollen Einsatz für die Erhaltung von Erhaltens- und Schützenswertem neben Anerkennung immer wieder auf Widerstand gestoßen. Dennoch hat er nie ein of-fenes Wort gescheut, wenn es galt, „die Traditionspflege als Zukunftskraft darzustel-len, die Verantwortung für die Zukunft anzumahnen und gegen die Ausbeutung von natürlichen Ressourcen, die Zersiedelung und den un-eingeschränkten Bauboom einzutreten“, sagte Claudia Plaikner abschließend. Sie bezeichnete den Preisträ-ger als „Gewissen der Ge-sellschaft“, als „Anwalt der

Heimat“ und sagte ihm ein großes „Vergelt's Gott“ für sein Lebenswerk, für wel-ches das Kulturwerk für Südtirol ihm 2008 den Hei-matpreis verleiht. Der Bun-desvorsitzende des Kultur-werks, Dr. Eduard Höcherl, überreichte den Preis mit Urkunde, wie er sagte, „an Einen, der es auch wagte, gegen Große anzugehen, wenn die Zerstörung der Landschaft, die Zukunfts-sicherung für Generationen auf dem Spiel stand“. Dr. Ortner sagte nach sei-nen Dankesworten an alle anwesenden Heimatpfleger und an seine Familie, die ihn



Gräfin Johanna Spiegelfeld, die mit ihrem Mann Franz Graf Spiegelfeld Schloss Schenna für diese hochwertige Fei-er zur Verfügung gestellt hat, erhielt als kleinen Dank einen Blumenstrauß. Neben den Gastgebern die Altobmänner des Kultur- und Heimatpflegevereins Schenna, Rudolf Pichler und Franz Klotzner



Claudia Plaikner würdigt das verdienstvolle Wirken des Geehrten



stets unterstützt haben in seinem Wirken, dass er sich weiterhin einsetzen werde „für eine zeitgemäße Fortführung der Kultur in dem uns zur Verfügung gestellten Raum. Warum zerstören wir die Natur, wenn sie doch unser größtes Kapital ist?“ warf er die oft gestellte Frage auf. Ökologische Stabilität und Schönheit der Landschaft sind auch für dem Tourismus von grundlegender Bedeutung. Um unsere Heimat vor Geschichts- und Geichtslosigkeit zu bewahren, gelte es Maß zu halten mit den Naturressourcen und in der Baukultur. Nur so könne es gelingen, die Spirale der

Konsums zu durchbrechen und neue Werte zu finden, um den nächsten Generationen eine lebens- und lebenswerte Heimat zu hinterlassen. An Frau Emma Ortner überreichte der Schenner Heimatpflege- Vereinsobmann Bruno Bacher einen Blumenstrauß als Zeichen des Dankes für die Unterstützung ihres Gatten in seinem arbeitsreichen Leben. Die Feier wurde mit berührender Harfenmusik beendet. Aber die vielen Festgäste unterhielten sich noch lange im Schlosshof bei einem Umtrunk und köstlichen Brötchen und Krapfen.



Ein Blick in den Saal, der den würdigen Rahmen für die Feier bildete; vorne links der Geehrte und seine Gattin sowie Kulturwerksvorsitzender Eduard Höcherl



Auch nach der Feier unterhielten sich die Festgäste noch lange im Schlosshof



Landeskonservator Leo Andergassen überreicht dem Geehrten in Vertretung von Kulturlandsrätin Sabina Kasslatter Mur mit den besten Glückwünschen ein Buchgeschenk



Christine Hübner verschönert die Feier mit getragenen Harfenklängen

### Herbstausflug der Naturfreunde Schenna

Die Naturfreunde Schenna organisieren vom 14. bis 16.11.2008 ihren Herbstausflug nach San Remo und Monte Carlo. Dazu sind alle Mitglieder, Freunde und interessierten Schennerinnen und Schenner eingeladen. Kurzprogramm: Abfahrt am 14.11.08 um 6.00 Uhr bei der Feuerwehrhalle in Schenna. Fahrt über Bozen-Verona-Brescia-Piacenza-Alessandria-Genua-Savona-San Remo. Mittagessen in der Nähe von Savona. Weiterfahrt zum Hotel nach San Remo. Der Abend steht zur freien Verfügung. Am 15.11.2008 Fahrt nach Monaco – Monte Carlo (mit Reiseleiterin). Besichtigung des Botanischen Gartens, der Kathedrale (Grab der Prinzen) und Wachewechsel vor der Burg. Mittagessen. Am Nachmittag Besuch des Ozeanographischen Museums, Rundfahrt um den Hafen und Besuch des Casinos von Monte Carlo. Abendessen in Dolceacqua. Der Vormittag des 16.11.2008 steht zur freien Verfügung (Möglichkeit des Besuchs des Blumenmarktes). Nach dem Mittagessen Rückfahrt

nach Schenna. Abendessen in einer typischen Trattoria in der Nähe von Affi. Leistungen: Busfahrt sowie alle Rundfahrten, 2 Übernachtungen mit Frühstück, ein Mittagessen und zwei Abendessen, Reiseleitung und die Eintritte (Botanischer Garten, Ozeanographisches Museum, Casino Monte Carlo) Preise: Mitglieder: 300.- €; Nichtmitglieder: 350.- € Anmeldung: bis 7.11.2008 beim Präsidenten der Naturfreunde Franz Mair (Tel. 0473 233911 oder 335 5425540)

### Orgelkonzert

Als letztes der 2008 vom Verein für Kultur und Heimatpflege und von der Pfarrgemeinde veranstalteten Kirchenkonzerte in Schenna findet am Freitag, 10. Oktober um 20 Uhr ein Orgelkonzert zu Allerheiligen statt; Ferruccio Bartoletti aus La Spezia wird auf den drei Orgeln von Schenna erlesene Orgelwerke spielen.

### Schenner Gschichtn derzählt und ausgeschribn

#### „Die kapitolinischen Gänse... von Schönna“

In der Tradition der Kirche wird am ersten Sonntag im Oktober der Rosenkranzsonntag gefeiert. Bis vor einigen Jahrzehnten wurde in Schenna an eben diesem Sonntag nachmittags auch der Rosenkranzumgang begangen, bei dem die Prozession mit vielen Gläubigen, von der Pfarrkirche ausgehend, über den Dorfplatz und die Dorfbrücke zum Honeck (früher Schmied-Laden), dann der Verdinerstraße entlang zur Lehnbrücke und von dort den Schlossweg hinunter wieder zur Kirche zog. Vor genau 60 Jahren, am Rosenkranzsonntag 1948 also, ereignete sich anlässlich der Schenner Rosenkranzprozession eine bemerkenswerte Begebenheit, die der damalige Kooperator Matthias Laner im darauf folgenden Februar in der Tageszeitung Dolomiten (1949, 32/4) unter der nachstehenden Überschrift veröffentlicht hat. Dabei wurde in ihm die Erinnerung an seine Studienjahre wach gerufen, als er in der Geschichte der Römer lernen musste, wie Gänse durch ihr Geschrei den Burghügel von Rom, das Kapitol also, vor der Eroberung durch die Gallier retteten. Matthias Laner wählte daher folgenden Titel für seine Erzählung.

**Die kapitolinischen Gänse... von Schönna**  
(Von einem Sonntagsausflügler)  
Ein wolkenloser Sonntag-nachmittag hat im milden Burggrafenamt auch im Winter seinen Reiz. Da lockt die

liebe Sonne die Menschenkinder aus den weißen Häusern und den kleinen Villen. Einzeln, zu zweien oder in Gruppen ziehen sie hin gegen Marling, schlendern auf der Straße nach Algund oder Forst, ergötzen sich auf dem Tappeiner-Weg, machen einen Ausflug nach St. Peter hinter Dorf Tirol oder steigen hinauf zur Fragsburg, in die Neif oder nach Schönna. Spielend springen die Kinder voraus, dahinter schreiten gemächlich die Eltern und trippelnd kommt auch der Großvater nach. Es gleichen die Menschen in den kalten Monaten so richtig den Eidechsen. Sie lauern auf die wärmende Sonne und lassen sich gerne von ihren Strahlen bescheinen. Und die Sonne, die wahrlich gute Sonne, verschenkt, soviel sie eben schenken kann. Auch ich bin letzthin wieder einmal von Obermais die sanfte Steigung hin ge-



Diese Runde, die sich regelmäßig zum morgendlichen Kaffeekränzchen im Schennerhof trifft, erinnert sich noch gut an die hier erzählte wahre Geschichte

gen Schönna gewandelt. Die nackten Bäume, die gefrorenen Wiesen, die kalten Aecker, haben so etwas Eintöniges an sich. Der Blick schweift über den hellen Himmel von der Gantkofelwand bis weit in den Vinschgau und gegen den Jaufen. Und das Auge schwebt von einem Bergesgipfel, der in seiner Winterkappe sich gar stolz über die schwarzen Wälder erhebt, zum andern. Hier und dort sind zwischen den Bäumen vom Schnee bedeckte Bauernhöfe und Weideplätze. Ueber die entblätterten Sträucher und Bäume recken sich auch die Bauten der Menschen empor, entblößt von allem Dornröschenzauber, kahl und kalt. So steht auch die gewaltige Burg der Grafen von Meran, das Schloß von Schönna mit der breiten fahlen Mauer und den grün bemalten Fensterläden droben. Wie ein Kapitol überragt sie das Dorf. Zu ihren Füßen lagern nette Häusergruppen und auf dem tieferen Hügel erhebt sich das Mausoleum, daneben etwas höher stehen die alte und die neue Kirche. Und wie's schon einmal geht mit den menschlichen Ge-

danken: kaum war die Idee vom Kapitol erwacht, sehe ich sie auch schon die Gallier mit Brennus, ihrem Fürsten, wie sie die Römer von der Stadt in die Feste treiben. Das muß eine kühner Versuch gewesen sein, die Felsenwand zum Kapitol in der Nacht zu besteigen. Doch schon sind sie droben, einer, zwei von den gallischen Mannen. Da, ja, da waren es die heiligen Gänse der Juno, welche die Stadt retteten. Durch ihren Lärm kam Manlius herbeigeeilt. Den ersten warf er vom Felsen, den zweiten stieß er mit dem Schilde hinunter, es kamen die Römer und warfen auch den schlafenden Wächter noch nach. Die Gänse, ja die Gänse hatten die Stadt gerettet. Während ich diesen Gedanken nachhing, war ich auch schon auf dem Dorfplatz von Schönna. Und da (meine Idee vom Schönnaer Kapitol muß wirklich etwas Richtiges an sich haben) waren auch die Gänse, drei Gänse, die mit ihrem Gekreisch den Fremdling empfangen und mit ihren langen Hälsen und breiten gelben Schnäbeln „handgreiflich“ begrüßten. Es waren drei große Gänse, mit weiten Flügeln, wirkliche Prachtexemplare und wenn nicht Kapitol- so doch Kapital-Gänse. Wenn ein Mensch einen „großen Vogel“ hat, so sagt man, er hat einen „ganzen Adler“ oder einen „Jochgeier“. Ich fühlte mich wahrlich nicht besonders geschmeichelt, wenn mir jemand in diesem Zusammenhange erklärte, ich hätte eine solche oder gar alle drei von diesen Gänsen – außer sie gehörten mir auch in der Pfanne. In der Gaststube zu Füßen der Burg erfähr ich zufällig von meinem Tischgenossen, dass die Gänse Eigentum des Schloßwirtes sind.



Er wusste mir noch eingehender über ihr Dorfleben zu erzählen. Vor nicht allzu langer Zeit hätten sie einen kleinen Franzl derart unter ihre Fittiche genommen, dass er von den Biestern befreit werden mußte. Es sei auch natürlich, erzählte mein Tischnachbar weiter, daß diese Tiere den Gaumen mancher Menschen reizen. Und weil gerade der Wirt in dem Erker mit einem Herrn ein Spielele machte, raunte er mir zu: „Wer weiß, ob nicht die Gänse wieder ‚im Einsatz, stehen!‘“ Jedenfalls aber sei es nie vorgekommen und habe man solches nie vernommen, daß eine Gans wegen eines Kartenspiels den Besitzer gewechselt habe. Die denkwürdigste Tat aber sollen die Gänse am Rosenkranzsonntag des vergangenen Jahres vollbracht haben. Sie waren damals noch ihrer fünf – zwei hat inzwischen wohl der hl. Martinus geholt. Als die Rosenkranzprozession über den Dorfplatz zog, gesellten sich auch die Gänse zur Schar der Beter. Und zwar hob mein Tischgenosse zwei Dinge besonders hervor: erstens, daß sie sich am rechten Ort einreichten, bei den Weibern nämlich, und zweitens, daß sie den ganzen Umgang mit stiller Andacht mitmachten. Weder durch Drohen, noch durch Rufen, ja nicht einmal durch Gewalttätigkeiten, ließen sie sich „hinausbugsieren“, bis sie bei der Rückkehr auf den Dorfplatz wieder aus der Reihe traten und sich bescheiden zurückzogen. Ueber diese Merkwürdigkeiten der kapitolinischen Schönnauer Gänse hatte sich die Sonne allmählich bedenklich zum Vigiljoch heruntergeneigt. Ich zahlte schnell mein Viertele, den Gorgonzola und die zwei Schnitten Brot, nahm Hut



Zum 89. Geburtstag der Illmer Rosl spendierte Rosa Dosser-Sunnwies diesmal sogar eine Flasche Sekt, und die morgendliche Kaffeerunde durfte dem Geburtstagskind zuprosten

und Stock, sagte: „Aufs Wiedersehen!“ und beeilte mich, mit der Sonne heimzukommen.

M. Laner

Seit ein paar Jahren nun treffen sich fast jeden Morgen im Schennerhof einige nicht mehr ganz so junge Weiberleut’ mit dem Möbelschuster, dem Loth’n Franz und ab und zu auch anderen Mandern zum Kaffee und zu einem Ratscherle über vergangene und heutige Zeiten, wobei vor rund drei Wochen, anfangs Oktober - zu gegebenem Anlass also - auch der Rosenkranzsonntag zur Sprache kam. Seitdem keine Rosenkranzprozession mehr gehalten wird, hat der Tag, wie vieles andere, eigentlich sehr an Bedeutung verloren, war der allgemeine Tenor des Gesprächs. Der Prunner Rosl kamen dabei auch die Schlosswirts-Gänse in den Sinn, die vor vielen Jahren den ganzen Rosenkranzsonntagsumgang mitgewaschtelt waren – vom Prunner Angerle über die Dorfbrücke zum Schmiedladen und zur Lehnbrücke, bis die Prozession wieder auf den Dorfplatz zurückkehrte. Und alle an der Kaffeerunde Beteiligten bestätigten sofort die Geschichte, die sie

noch selbst in bester Erinnerung hatten. Die Prunner Rosl wusste auch zu erzählen, dass damals entweder der Bernardi Max oder der Kooperator Laner über diese bemerkenswerte Begebenheit sogar einen Artikel in der Zeitung veröffentlicht hat. Die Dorfzeitungsredaktion, deren Mitglied Walter Innerhofer manchmal Hörer

### Keramik- und Bilderausstellung

Im Vereinshaus Unterwirt in Schenna stellen ab Freitag, 28.11.08, Rosa Clementi-Untersulzner und Vinzenz Außerhofer ihre Werke aus. Die Boznerin Rosa Clementi mit Wurzeln in Schenna (ihre Großmutter heiratete seinerzeit vom Schlosswirt nach Gries bei Bozen) zeigt handgedrehte Schüsseln und Gefäße sowie einfache bäuerliche Figuren in farbig glasierter Keramik. Ihr Vorbild ist stets die verstorbene Künstlerin Maria Delago, die auch ihre erste Lehrmeisterin war. Frau Clementi präsentiert auch Krippen, wobei sie das Weihnachtswunder ganz schlicht und einfach in unseren Tiroler Bergen sieht und nicht im fernen Orient. Vinzenz Außerhofer gebür-

in der Kaffeerunde sein darf, hat sich daraufhin erlaubt, den Artikel von M. Laner in der Landesbibliothek von Bozen aufzuspüren und gibt ihn hiermit den Lesern vollinhaltlich zum Besten. Ein Mitglied der morgendlichen Kaffeerunde beim Schennerhof feierte übrigens erst kürzlich in voller Rüstigkeit den 89. Geburtstag. Es ist die Illmer Rosl, Mutter des Altbürgermeisters Albert Pircher-Stafer, die immer auch viel zu erzählen weiß, war sie doch ehemals Mesner-Tochter in Schenna - und beim Mesner flossen früher die Dorfnachrichten zusammen. Die Schenner Mitbürger möchten der Rosl herzlich zum Geburtstag gratulieren und ihr für die weitere Lebenszeit alles Gute, besonders Gesundheit wünschen, und dass sie noch lange mit allen anderen schöne „Schenner Gschichtn derzählt“!

tiger Mühlwalder, aber schon eine ganze Weile in Gargazon ansässig, kam so nach und nach zur Malerei. Weil er für alles Schöne ein offenes Auge hat, griff er zum Pinsel, besuchte Abend- und Wochenendkurse, machte schließlich Bekanntschaft mit dem Verein der Südtiroler Freizeitmaler und wurde ganz nebenbei der Obmann dieses Vereins. In dieser Gemeinschaft fand er neue Möglichkeiten zur Weiterentwicklung mit immer neuen Techniken und Materialien. Die Ausstellung wird am Freitag, 28. November, um 19.00 Uhr eröffnet und bleibt täglich bis einschließlich 8. Dezember, jeweils von 9.00 bis 12.00 und von 16.00 bis 19 Uhr zugänglich.

### In Gedenken an Hubert Trenkwalder-Tischler

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am 5. August 2008 in seinem Heimathaus in Schenna, Riffianerweg 1, der allseits bekannte Tischler Hubert Trenkwalder im 75. Lebensjahr. Das Licht der Welt erblickte Hubert Trenkwalder am 26. September 1932 in Goldrain bei Latsch als Ältester von neun Geschwistern des Ehepaares Josef Trenkwalder und Katharina Pöhl von den Vorhöfen auf Eben am Eingang des Martelltals. In Morter bei Latsch besuchte er die Volksschule, nach deren Abschluss er nach Schenna zu seinem Onkel Alois Trenkwalder in die Tischlerlehre kam. Luis Trenkwalder führte damals eine kleine Tischlerwerkstatt im heutigen Lagerraum des Geschäftes Prunner am Dorfplatz. Die Gesellenprüfung absolvierte Hubert allerdings in der Tischlerei Gerstel in Latsch. Dann arbeitete er als Tischler zeitweilig auch in der Schweiz, bis er anfangs der 1950er Jahre zum italienischen Militär einrücken musste. 1954 beendete er den Militärdienst in Bruneck und kehrte nach Schenna als Mitarbeiter in der Tischlerei seines Onkels Luis zurück. In den darauf folgenden Jahren bauten die beiden unter anderem eine neue Mühle für seinen Heimathof auf Eben, ein Meisterwerk, das mit viel Fleiß, Sorgfalt und Genauigkeit ausgeführt werden musste. Für das Bauernhaus des Botznerhofes im Ries in Obertall fertigten sie alle Fenster und Türen an, wobei man bedenken muss, dass in der damaligen Zeit die meisten Höfe am Berg noch ohne Stromversorgung waren, weshalb sämtliche Arbeiten von Hand ausgeführt werden



mussten. Dann lernte Hubert seine spätere Frau Filomena Flarer kennen, die er am 28. Dezember 1957 heiratete und die ihm vier Kinder schenkte. Das junge Paar wohnte zunächst in der Wohnung des Onkels Luis Trenkwalder am Schlossweg von Schenna. Hubert begann aber schon sehr bald mit dem Bau eines Eigenheimes am Riffianerweg, das er samt einer eigenen Tischlerwerkstatt bereits im Jahre 1959 mit seiner Frau beziehen konnte. Hubert war ein fleißiger Tischler und Arbeiter, der für manchen Neubau der 60er und 70er Jahre in Schenna die Tischlerarbeiten zur vollen Zufriedenheit der Bauherren ausführte und so manche Stube täfelte. Eine gewisse Zeit lang arbeitete er auch als Zimmermann und Maurer. Seine Freizeit verbrachte er gerne im Schenner Bannwald, um Brennholz herzurichten. Er war ein sehr heiterer und geselliger Mensch, den viele in guter Erinnerung haben. Hubert hat bis zu seinem letzten Lebensjahr gearbeitet, bis ihm die schwere Krankheit seine Kraft raubte. Am 8. August 2008 wurde Hubert Trenkwalder in Begleitung seiner Gattin, der Kinder, der Enkelkinder und zahlreicher Verwandter so-

### 3. Schenner Feuerwehrtag 2008

Die Freiwillige Feuerwehr Schenna lädt die Dorfbevölkerung heuer wieder zum Feuerwehrtag bei der Feuerwehrhalle ein. Am Samstag, dem 8. November finden am Vormittag die Feuerlöschprüfungen der Firma „Brandschutzdienst Meran“ statt. Bringen Sie Ihren Feuerlöscher zu einer Funktionsprüfung vorbei. In diesem Jahr möchte die Feuerwehr Schenna einige Einsatzfahrzeuge und Feuerwehrentechnik neuester Bauart vorstellen, welche im Bedarfsfall von Nachbarwehren angefordert werden

können, sollte dies notwendig sein. Diese Fahrzeuge stehen auf dem Parkplatz zur Besichtigung und es finden laufend Vorführungen der verschiedenen Fahrzeuge statt. Für Kinder und Jugendliche wurde wieder ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet und für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Als musikalische Unterhaltung zum Frühschoppen spielt die Hochwilde Böhmische und abends dreht DJ Rudi am Plattenteller (siehe beiliegendes Programm).

### Gebrauchtkleidersammlung in Schenna

Am 8. November 2008 findet wiederum die traditionelle Gebrauchtkleidersammlung der Caritas in der Gemeinde Schenna statt. Der Erlös kommt Menschen in Not in Südtirol zugute. Die Pfarrcaritas Schenna wird wie gewohnt gut erhaltene Kleider, Haushaltswäsche, Decken, Handtücher, Tisch- und Bettwäsche, Taschen und paarweise zusammengebundene Schuhe sammeln. Die dafür vorgesehenen gelben Säcke sind ab Oktober wieder an den Kirchentüren der Pfarrgemeinden Schenna, Verdins und Tall zu finden. Details werden

wie unter großer Beteiligung der Schenner Bevölkerung, unter anderem auch einer Schützenabordnung und der Freiwilligen Feuerwehr auf dem Friedhof von Schenna zur letzte Ruhe gebettet. Die Trauerfamilie möchte sich auch auf diesem Wege bei allen für die große Anteilnahme bedanken. Er ruhe in Gottes Frieden!

im Pfarrbrief angekündigt. Die Pfarrcaritas Schenna ersucht auch dieses Jahr wieder, dass viele fleißige Hände für die gute Sache beim Einsammeln helfen, bzw. die Lastkraftwagen zur Verfügung stellen. Südtirolweit werden zirka 3.000 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterwegs sein, um die Caritas-Säcke einzusammeln und zu verladen. Im Vorjahr wurden in Schenna und Verdins zwei große Lastkraftwagen voll mit gelben Caritassäcken zum Bahnhof in Untermais transportiert. Südtirolweit konnten im vergangenen Jahr Gebrauchtkleider mit einem Gesamtgewicht von fast 1.200 Tonnen gesammelt werden. Die Kleider gingen an die Abnehmerfirma Tesmapri bei Florenz, die mit einem Ethikvertrag Transparenz und Klarheit über den Verwendungszweck der gebrauchten Ware garantiert. Mit der Erlös von über 150.000 Euro hat die Caritas Menschen in Not in Südtirol unterstützt.



### Termine 2008/09 der kath. Frauenbewegung Schenna

- Sonntag, 26.10.08: Erntedankfest – Gabenverteilung
- Beginn der Gesundheitsgymnastik am Mittwoch, 5.11.08 um 9.00 Uhr
- Herzjesufreitag, 7.11.08: Gottesdienst-Mitgestaltung
- Donnerstag, 13.11.08: Impulstagung der kfb in Dorf Tirol im Altersheim um 14.30 Uhr
- Donnerstag, 20.11.08 um 20.00 Uhr im Pfarrheim, veranstalten gemeinsam mit dem kath. Familienverband KFS, Vortrag zum Thema: „Depression hat viele Gesichter: Wie entsteht sie und wohin möchte sie uns führen?“ mit Dr. Ulrich Gutweniger, freischaffender Psychologe, Meran
- Herzjesufreitag, 5.12.2008: Rorate-Gestaltung
- Montag, 8.12.08, Maria Empfängnis: Adventfeier um 14.00 Uhr im Pfarrheim
- Advent: Besuch der älteren und alleinstehenden Mitbürger vor Weihnachten
- Vorbereitung und Basteln für den nächsten Weihnachtsmarkt
- Maria Lichtmess, am Sonntag, 1.2.2009 Gottesdienstfeier mit den Taufeltern, Neugeborenen des letzten Jahres (2008)
- Am Sonntag 8.2.2009 um 9.30 Uhr im Pfarrheim: Vortrag mit Dr. Luis Gurndin zum Jahresthema: „Ein Weltkulturerbe unter Schutz stellen. Der Sonntag: ein Brauch oder ein Tag den wir brauchen?“
- Weltgebetstag am Herzjesufreitag, 6.3.09
- Freitag, 13.3.09: Fußwallfahrt nach Riffian
- Kreuzwegandacht: Ende März 09
- Am 1.Mai 09: Fußwallfahrt nach Riffian zur hl. Messe um 8.00 Uhr gemeinsam mit Tall; Start um 6.30 Uhr bei der Pfarrkirche von Schenna
- Maiandacht gestalten, gemeinsam mit den anderen katholischen Verbänden; voraussichtlich in der Woche vor Pfingsten
- Sommerwallfahrt der kfb Schenna

### Forsttagssatzung am 18. November 2008

Das Forstamt Meran teilt mit, dass die Forsttagssatzung für das Jahr 2008 am Dienstag, dem 18. November 2008, ab 9.00 Uhr im Gasthof Tannerhof stattfindet. Weiters muss an diesem Tag, wie üblich, um Weidebewilligungen für das Jahr 2009, sei es für Waldgebiete oder auch für Almen, angesucht werden. Besonders die Kleintierhalter (Schafe und Ziegen) sollen diesen Termin wahrnehmen, um eventuell spätere Sanktio-

Die Katholische Frauenbewegung organisiert auch heuer wieder die **Gesundheitsgymnastik**: 15 Treffen, mit Beginn am Mittwoch, den 5.11.08; jeweils von 9.00 bis 10 Uhr. Anmeldung bei Kathi Frei, Tel. 0473/945376.

nen bezüglich nicht genehmigter Weide zu vermeiden. Meldungen von Holzschlägerungen und Ansuchen um Weidebewilligungen werden ab sofort von der Forststation Meran, Tel. 0473/252220 entgegengenommen.

### Südtiroler-Treffen in Kloten/Schweiz



Heimatliche Klänge beim Treffen in Kloten

Die Heimatfern in der Schweiz treffen sich seit 50 Jahren regelmäßig. Am 6. September fand dieses Jahr in Kloten eine große Veranstaltung statt, zu der auch Südtiroler aus Österreich und Deutschland eingeladen waren. 300 Heimatferne folgten zusammen mit ihren Angehörigen dieser Einladung und feierten mit dem Bozner Diözesanassistenten Josef Stricker die Hl. Messe, welche dem festlichen Abend vorausging. Grußworte aus Südtirol überbrachten die Landtagsabgeordneten Dr. Erich Achmüller, Dr. Walter Baumgartner und Dr. Herbert Denicolò, die auch nach Kloten gereist waren. Arthur Altstätter, gebürtiger Marteller und Präsident des Südtiroler Vereins Zürich und Umgebung und Organisator dieser Jubiläumsfeier, verbringt jedes Jahr mehrmals Urlaub in Schenna. Daher war es für ihn eine besondere Freude, dass auch mehrere Schenner Heimatferne beim Treffen anwesend waren und dass Thomas Kröll aus Schenna mit seinen Musikkollegen

(Etschland Express) für die musikalische Umrahmung des Abends sorgte. Die wirtschaftliche Lage vor 50 Jahren zwang viele Menschen die Heimat zu verlassen und in der Ferne eine neue Existenz aufzubauen. Die Zukunft war ungewiss und die Betroffenen wanderten mit gemischten Gefühlen in die Ferne. Manch einer wird bei sich gedacht haben, so schnell wie möglich wieder nach Südtirol zurückzukehren. Aber viele sind dann doch in ihrer „neuen“ Heimat geblieben und haben dort Wurzeln geschlagen. In Südtirol wurden die zahlreichen Heimatfern nicht vergessen und sind über die Kirche und die Heimatfernenstelle unterstützt worden. Auch die Heimatfern selbst haben sich zu helfen gewusst, indem sie sich in der neuen Heimat so gut wie möglich eingerichtet und eben mit Gleichgesinnten Treffen organisiert haben. So konnte und wird eine Brücke zwischen Heimat und Ferne gebaut werden.

### Johrgongsausflug der '78er



Am erschten Sunntig im September wor's soweit: der Johrgongsausflug von Schennas 30jährige Leit.

Um holbe neine bei der Fuierwehrhalle sein si do, guat ausgrüschtet, elf Weiblen und vier Mandlen souwisou.

's Wetter isch holt ziemlich schlecht, ober des mocht ins nichts aus, mir gian decht.

Mit'n Bahndl geats aui auf'n Piffinger Köpfl, oubn isch's recht frisch und es tuat schun awian tröpfln.

Lei uaner wor für's Bahndl zu schian, mit der geschtrigen Fuierwehrproub hot sel ober nichts zu tian.

Beim Otto gibs erscht amol an Kaffee, donn wondern mir weiter zum Woadmonn, juhee.

Im Ofen a Fuier, im Topf a Wurscht, a por Korten zum Spielen und an Wein für'n Durscht.

Und wia mir do zommsitzen, sou fein in der Runde, vergess'mer a net in Herrgott zu donken in der Stunde.

Noch der Besinnung pock'mer donn zomm, der Weg fiart ins weiter, zur Ottenbocherolm.

Zur Stärkung wortet zem a guats Mittagessen, Kuchen und a gemiatlicher Korter net zu vergessen.

Weiter iatz Leit'n, steats auf vom Tisch, giamer ins Sarntol oi, weil zemm Kirchtig isch.

A Wetter im Ruggen, dem laf'mer dervun, olbn weiter Richtung Sarnthein, weil zemm scheint di Sunn.

Ober es Gewitter isch schneller wia insre Fiaß, schaug's lei wia's schauert und wia's giaßt.

Zwoa Sarner, mehr als hilfsbereit, fiar'n olle ins Dorf oi, es isch nimmer weit.

Auf'n Sarner Kirchtig dorf der Tog donn ausklingen, und auf der Huamfohrt tian mir nou a por Liadlen singen.

Beim Moritz solls nou a Schlummertrunk sein, dernoach geats huam, des wor heint wirklich fein.

Mit olle zomzutreffen wor wirklich toll, i frai mi schun fescht auf's negschte Mol!

### Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindeausschusses im September 2008

|                                                                                                                                                     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Anmietung einer Fläche bei der „Hofersäge“ (Gp. 1554 in K.G. Schenna) für die Nutzung als Parkplatz                                                 |
| Beauftragung eines Schülerlotsen für das Schuljahr 2008/2009                                                                                        |
| Beauftragung eines Grafikers mit der grafischen Überarbeitung der Homepage der Gemeinde Schenna                                                     |
| Lieferung und Montage von Innentüren für die Volksschule von Schenna                                                                                |
| Ankauf von Einrichtungsgegenständen (Tische) für die Mittelschule von Schenna                                                                       |
| Gewährung eines ordentlichen Beitrages an den Südtiroler Bauernbund - Patronat ENAPA                                                                |
| Gewährung eines ordentlichen Beitrages an den Bildungsausschuss Schenna                                                                             |
| Gewährung eines ordentlichen Beitrages an den Verein für Kultur und Heimatpflege Schenna                                                            |
| Öffentlicher Wettbewerb zur Vergabe einer Genehmigung zur Ausübung des öffentlichen Mietwagendienstes mit Fahrer                                    |
| Durchführung von Asphaltierungsarbeiten auf Gemeindestraßen                                                                                         |
| Errichtung des Abwassersammlers „Leiterweg“ - Genehmigung des Ausführungsprojektes des Bauloses C                                                   |
| Aufteilung der Kosten für die Erschließung des Gewerbegebietes „Naif“                                                                               |
| Gewährung eines ordentlichen Beitrages an den Amateursportclub Schenna                                                                              |
| Übernahme des Straßenkörpers in Untertall und Obertall von der Wegbauinteressentschaft „Verdins - Tall“ - Äußerung der grundsätzlichen Bereitschaft |
| Ausbau der Pichlerstraße und des Hofweges im Bereich der Talstation der Taser Seilbahn                                                              |
| Behebung von Unwetterschäden im Bereich der „Farmerbrücke“                                                                                          |
| Gewährung eines Führungsbeitrages an den Landesrettungsverein Weisses Kreuz onlus                                                                   |
| Gewährung eines Führungsbeitrages an die Ortsgruppe Schenna der katholischen Jungschar und der katholischen Jugend                                  |
| Ankauf von einem Harddiskrecorder für die digitale Videoüberwachungsanlage der Gemeindeämter in Schenna                                             |
| Erneuerung der Trinkwasserleitung in der Schennaerstraße im Abschnitt „Tannerhof - Saltnerhof“ - Vergabe der Arbeiten                               |
| Ankauf eines Multifunktionskopierers für die Gemeinde Schenna                                                                                       |
| Erweiterung des Bauhofes in Schenna - Vergabe der Arbeiten                                                                                          |
| Behebung von Unwetterschäden - Sommer 2008                                                                                                          |
| Gewährung eines Führungsbeitrages an das Bodenverbesserungskonsortium Tall                                                                          |
| Gewährung eines ordentlichen Beitrages an die Musikkapelle Schenna                                                                                  |



## Bildchen im Gedenken an... **Sterbebildchen früher und heute**

Im „Tiroler Chronist“, dem gemeinsamen Fachblatt von und für Chronisten in Nord-, Süd- und Osttirol, hat der Tiroler Landeschronist Mag. Helmut Hörmann im November 2007 einen Artikel über Sterbebildchen veröffentlicht, den wir im folgenden auszugsweise veröffentlichen und der gerade beim Totengedenken zu Allerseelen auch für uns die eine oder andere Anregung geben könnte, damit diese, auch wenn unter Zeitdruck abgefasst, in Text und Bild etwas mehr über die Verstorbene oder den Verstorbenen aussagen, damit er/sie länger im Gedächtnis der Mitbürger, der Verwandten und Freunde erhalten bleibe. Nicht nur für die Dorfchronik oder kulturell-religiöse Vereine, sondern auch für Familien könnten Sterbebildchen, in denen mehr als nur Geburts- und Sterbedatum und ein Foto enthalten sind, aufschlussreiche Sammelobjekte sein. Und wie die hier abgebildeten alten Sterbebildchen aus Schenna beweisen, gibt es auch hier noch Familien oder ältere Menschen, die sie sammeln und daran interessiert sind, was solche Gedenkbildchen über ihre Vorfahren aussagen.

die Seele der/des Verbliebenen beten. Der Gedanke, dass man den Verstorbenen noch lange in Erinnerung haben möge, trat hinter dem ersten zurück, war aber trotzdem vorhanden. Diesen Gedanken dienten Angaben der Lebensdaten, über den Stand, den Beruf, die Stellung in der Gesellschaft, die der/dem Verstorbenen zustanden. Diese Angaben konnten in dezidiert Form die Angabe des ausgeübten Berufes (z.B. Handwerker, Arbeiter/in, Bauer/Bäuerin, Beamter usw.), des Standes (z.B. ledig, verheiratet, Witwe/r, Geistlicher, Ordensfrau, Adeliger, Militärangehöriger usw.), der Funktion oder des Dienstgrades (z.B. Pfarrer, Kanonikus, Frühmesser, Knecht, Magd, Geselle, Meister/in, Rat Bürgermeister, Freiherr, Graf, Oberinspektor, Leutnant, Oberst, General usw.) enthalten oder allein durch ein Eigenschaftswort (z.B. wohladelgeboren, wohlgeachtet, ehrsam, gelehrt usw.) angedeutet werden. Letztere sind schon rein sprachlich heute überholt, verweisen sie doch vielfach auf einen gesell-



Auf alten Sterbebildchen um 1900 wurde noch meist etwas über das Leben und die Familie der Verstorbenen berichtet, wie bei der vor hundert Jahren verschiedenen Köstenthalerbäuerin Agatha Unterthurner geb. Kröll und bei ihrer 14 Jahre vorher durch ein Unglück verstorbenen Tochter gleichen Namens. Fotos waren um diese Zeit noch selten oder, wenn vorhanden, wurden sie im Oval über dem Text aufgeklebt. Immer jedoch wurden Ablassgebete angefügt, um damit die baldige Reinigung der Seelen im Fegfeuer zu erbitten, wie die Bilder auf der Rückseite zeigen



schaftlich überwundenen Zustand. Selbstverständlich dürfen die Lebensdaten (Ge-

burt und Tod mit der Ortsbezeichnung) nicht fehlen. Auf die Todesursache wurde nur dann eingegangen, wenn ein langes Leiden, ein Unglück oder ein besonderes Ereignis voraus ging. Wie wir sehen, können die Sterbebilder eine Menge Daten über die/den Verewigte/n enthalten, welche die Leser und Betrachter des Andenkenbildes in die Lage versetzen, die/den Verstorbenen recht „plastisch“ in Erinnerung zu bewahren und noch lange über ihn zu erzählen oder zumindest von ihm zu reden.



Seit etwa 20 Jahren ist es Brauch geworden die Sterbebilder bei der Beerdigung zu verteilen. Dank der modernen Drucktechnik ist das möglich. Ebenso ist es seit der Verbreitung der Fotografie üblich geworden, ein Bild der/des Betrauten abzdrukken. Es ist sicher nichts gegen die Aufnahme der modernen technischen Errungenschaften in den Dienst dieses Brauches zu sagen. Leider geht aber damit die Abnahme persönlicher Daten einher: Seltener wird auf den Beruf der/des Verbliebenen hingewiesen, vor allem aber fehlen Angaben zur Stellung und zum Gesellschaftsrank sowie Hinweise auf das gesellschaftliche Umfeld. Viele Sterbebilder sind heutzutage auf die Angabe des Namens in Verbindung mit einem Bild reduziert. Die Folgen dieser Minimalisierung der Angaben zeigen sich daran, dass selbst Verwandte nach 20 oder 30 Jahren nicht mehr imstande sind, den Namen und das Bild der/des Verstorbenen mit persönlichen Eckdaten oder besonderen Erinnerungen zu verbinden. Waren die Bildchen bisher oft eine unersetzliche Quelle für den Familienforscher und für den Chronisten ein wertvoller Fundus beim Verfassen von Fest- und Erinnerungsschriften, so sind die heute gebräuchlichen Sterbebildchen aufgrund ihrer Minimalangaben mit Name und Sterbedatum ohne handschriftliche Zusatznotizen einer bestimmten Person meist nicht mehr zuordenbar. Mag diese Verknappung vielleicht manchmal von den Angehörigen aus Datenschutzgründen und Angst vor der Preisgabe persönlicher Daten oder Zeichen eigener Bescheidenheit gewollt sein, vielfach dürfte dies aber der

Unbedachtsamkeit der Auftraggeber und Hersteller zuzuschreiben sein oder dem Zeitdruck der Verfügbarkeit am Beerdigungstag (oder oft auch schon früher). So soll an dieser Stelle – auch auf Ersuchen vieler Chronisten und Chronistinnen – der Aufruf ergehen, die Beerdigungsinstitute zu überzeugen und zu bewegen, das Sterbebildchen über den ganz privaten Bereich als familiäres „Memento“ zu verlagern.

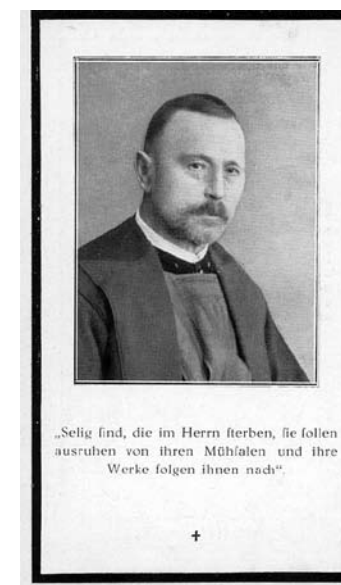


Bei bekannten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens wurden auch in neuerer Zeit noch mehrere wichtige Lebensdaten und Ereignisse für die Nachwelt in den Gedenkbildchen festgehalten wie z.B. beim ehemaligen Tallner Pfarrer Johann Lantschner oder beim „langjährigen Förster und Zahlmeister der Raiffeisenkasse Schönnä“, Alois Flarer

to mori“ hinaus wieder zum zumindest lokalen Zeichen gemeinsamer Erinnerung im Sinne eines verkürzten Partezettels werden zu lassen der über das Ableben eines Menschen der Dorfgemeinschaft informiert. Bei der Bezirkstagung der Osttiroler Chronisten im Herbst 2007 wurde zudem angeregt, passende Motive der eigenen Gemeinde oder Umgebung (Gipfelkreuze, Bildstöcke, Kapellen, Wegkreuze u.ä.) als Außen-/Rückseiten für Sterbebildchen zu verwenden. Die Ortschronik könnte entsprechend Fotomotive sammeln oder herstellen (lassen) und sie den Trauerfamilien – auf Wunsch – zur Verfügung zu stellen. In dieser Weise informierte Bestattungsinstitute würden sich diesem Anliegen wohl sicher nicht versperren.

## Zur Entstehung der Sterbebildchen

Die ältesten Totengedenkblätter stammen allem Anschein nach aus Holland: es





**Christliche Erinnerung an frommen Gedenkte**  
für die Seele des Herrn

**Johann Dapra**  
**Schneidemüller in Scharns**

verstorb. am 3. Juni 1921 im 70. Lebensjahre und  
am 9. April 1921 im Walde von einem Felsens  
kamm gestürzt wurde und plötzl. verschied.

Herrlicher ist die Wende,  
Die hier in's Leben Tod uns fñhrt,  
Unvergänglich ist die Freude,  
Die man hoch im Himmel singt:  
Geliebte, o Mutter, tröstet sich bei sehn  
Streichen in die Wunde blut,  
Und Unvergänglich mir als heilbar  
Mir beheim bringen, Willen steht  
Tod schmerzt mir nicht, tröstlich meinem,  
Es groß nach dir der Kreuzweg schmerz,  
Wie stift das Jenseits trübt hier die Treue  
Und Abschied's bewacht mich der Zeit.

Gedächtnisfeier Sonntag, 12. Juni

Auf dem Sterbebildchen des Schmiedemeisters Johann Dapra, Vater des heuer im April verstorbenen Altbürgermeisters Hans Dapra, ist die Ursache des plötzlichen Todes am 9. April 1921 durch einen Unfall bei der Waldarbeit angegeben. Wie die Dorfzeitung im Nachruf auf Hans Dapra berichtete, ist dieser einzige Sohn des 30jährig verunglückten Schmiedemeisters am Begräbnistag des Vaters geboren

sind Kupferstiche, auf deren Rückseite handschriftlich die Bitte vermerkt wurde, für das Seelenheil des Toten zu beten (erhalten aus dem Jahre 1668, 1671 und später). Die ersten gedruckten Totenzettel entstanden um 1730 in Amsterdam und waren eine Art Formulare mit verschiedenen Motiven und vorgedrucktem Text, in die nur mehr der Name und die Lebensdaten handschriftlich eingetragen werden mussten. Es waren vor allem die katholischen Geistlichkeit, der Adel und das gehobene Bürgertum, deren man mit diesen Einzelblättern (Bildprentjes) gedachte.

Um 1800 tauchten erste „Sterbe/Gedenkblätter“ (memento mori) in Nordfrankreich und Norddeutschland



auf, bald danach auch in Bayern, Österreich und Südtirol. Eines der ältesten aus Tirol erinnert an den Stamser Abt Sebastian Stöckl, gest. 1819. Ab 1860 entstanden eigene „Sterbebildchen“ mit schwarzen Trauerrändern. Bildchen wohl deshalb, weil man die Rückseiten von Heiligen- und Andachtsbildchen für diese Zwecke nutzte. Durch das Aufkommen billiger Reproduktionsverfahren wurden die Sterbebildchen zu Trägern individueller Erinnerungskultur für alle gesellschaftlichen Schichten. Der Grundgedanke, dem Verstorbenen auf seinem Weg durch das Fegefeuer in die Seligkeit zu helfen (durch Fürbitten etc.) trat allmählich in den Hintergrund zugunsten der bloßen Erinnerung: Anstelle der Gebete kamen Gedichte oder Worte bedeutender Denker.

Die Bildchen wurden zunächst im Kupferstichdruckverfahren hergestellt, ab 1840 als Chromolithographien. Das Trägermaterial war ein leichter Karton, ab Mitte des 19. Jhs in hochrechteckiger Form (bald auch doppelt) und vereinzelt mit einer ovalen oder rechteckigen Photographie des Verstorbenen aufgeklebt auf die Vorderseite (erstmalig 1846), ab der Jahrhundertwende meist mit einem gedruckten Klischeebild.

Die Vorderseite – oft mit Trauerrand versehen – enthielt einen Aufruf zum Gedenken und zum Gebet, Name, Beruf, Lebensdaten des Verstorbenen (oft wurde das Geburtsdatum durch „im Alter von x Jahren“ ersetzt), einen Spruch zum Verstorbenen passend, (lokale Autoren verfassten individuelle Texte), einen kurzen Nachruf, ein Fürbittgebet und den Namen der Druckerei. Die Rückseite zeigte früher vorwiegend christliche Mo-

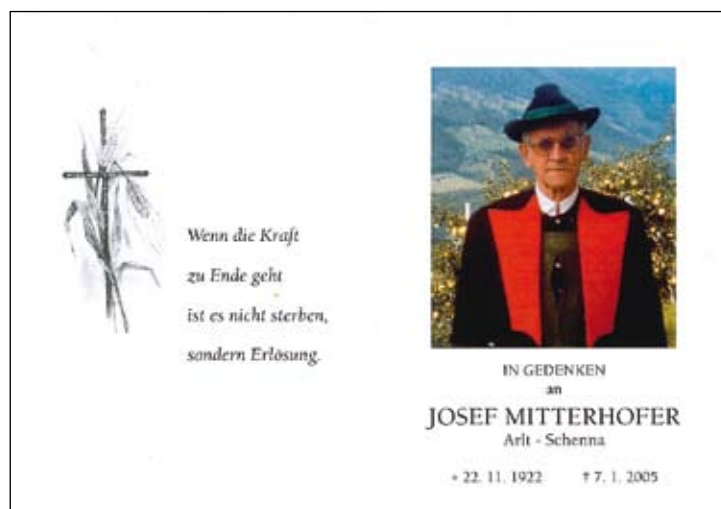


Bei neueren zweiteiligen, gefalteten Sterbebildchen werden immer öfters – wie bei dem von Josef Mitterhofer – erfreulicherweise als Bild auf der Außenseite (links) Wegkreuze, Kapellen oder andere religiöse Objekte aus dem Dorf gewählt, zu denen die Verstorbenen einen Bezug hatten. Die Texte unter den Fotos im Innenteil sind vor allem wegen des Zeitdruckes immer kürzer geworden und beschränken sich oft auf Geburts- und Sterbedatum. Angaben zu Beruf und Familie würden den Toten auch in der Erinnerung der Dorfbewohner länger wach halten

tive, heute ist sie meist eine randlose Bildseite im Vierfarbdruck. Bei den derzeitigen meist doppelseitigen, gefalteten Sterbebildchen bezeichnet man die Textseite als die Innenseite, die Motivseite als die Außenseite. Diese Erinnerungsbildchen wurden früher einige Zeit



In den Sterbebildchen in den 1920er- und 1930er Jahren wurden meist nur mehr der Hofname und manchmal etwas in eigens verfassten Gedichten über das Leben der Verstorbenen ausgesagt



nach der Beerdigung an die Familienmitglieder, Nachbarn und Bekannten – etwa auch bei Hausbesuchen – ausgeteilt, heute meist an die Begräbnisteilnehmer direkt verteilt. In manchen Pfarren ist es Brauch, an Allerseelen die Sterbebildchen der im abgelaufenen Jahr verstorbenen Personen auszustellen, um ihrer im Gebet zu gedenken. Sterbebildchen finden sich auch neben Votivtafeln (Ex Voto) an Wallfahrtsorten, Wegkreuzen, Kapellen und im Herrgottswinkel bäuerlicher Stuben.

Für Einzelpersonen, Chronisten, Archivare und Vereine, die Sterbebildchen sammeln, gibt der Autor dieses Artikels dann verschiedene Möglichkeiten des Sammelns an, entweder zeitlich geordnet (wer in diesem Jahr im Dorf gestorben ist z. B.), oder nach Familien, nach soziologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen (Beruf, Stellung in der Gemeinschaft), nach Bildmotiven usw. Abschließend berichtet er über die wohl bedeutendste Südtiroler Sterbebildchen-

Sammlung in Südtirol, die Sammlung Wassermann, die auch so manche Schenner in Niederdorf schon besichtigt haben.

## Nachrufe und Sterbebildchen

In diesem Zusammenhang wollen wir auch wieder einmal daran erinnern, dass wir gerne Nachrufe auf verstorbene Schennerinnen und Schenner in der Dorfzeitung veröffentlichen, wenn die nötigen Daten oder Texte einem unserer Mitarbeiter übermittelt werden. Immer noch fehlen uns aber Nachrufe für viele verstorbene Mitbürger. Wenn uns in Zukunft von manchen Verstorbenen kein Nachruf erreicht, möchten wir zumindest durch die Veröffentlichung des Sterbebildchens die Erinnerung bei den lebenden Mitbürgern länger wach halten.